



Konstellationen *des Unwohnlichen*

**Sozialphilosophische und
kulturwissenschaftliche Perspektiven**

Workshop

4.–5. Mai 2022 | Beratungsraum 1066e
Hauptgebäude | Unter den Linden 6

Institut für Kulturwissenschaft
Humboldt-Universität zu Berlin

Organisiert von Michaela Bstieler und Brigitta Kuster

Programm des Workshops

4. Mai 2022 | Abendvortrag

18:30-20:00

Michaela Bstieler (Innsbruck)

*Gestalten des Verworfenen.
Die Philosophie und das Unwohnliche*

5. Mai 2022 | Workshop

09:00-09:30

Begrüßung

09:30-10:15

Florian Pistol (Innsbruck)

*Wohnen im Öffentlichen. Eine Analyse
von Protestcamps mit Arendt und Butler*

10:15-11:00

Stephan Zandt (Berlin)

*„Ein Zimmer für sich allein“. Intimitäts-
räume der Kindheit zwischen Freiheit und
Überwachung*

Pause

11:15- 12:00

Stephanie Graf (Innsbruck/Mexico)

*Hemlin, Odradek und das Bucklicht-
Männlein. Literarische Figuren der Ent-
stellung als Einbruch des Unheimlichen*

12:00- 12:45

Laurin Mackowitz (Graz)

*Frieden und Freiheit im Haus der Heimat.
Überlegungen zur Konstruktion der
Nation als Wohnraum*

Mittagspause

13:45-14:30

Andreas Oberprantacher (Innsbruck)

Heime. Architekturen des Entsetzens

14:30-15:15

Michaela Bstieler & Lukas Ladner
(Innsbruck)

*Black Light
Ein Essayfilm zum Wohnungsleerstand*

14:15-16:00

Abschlussdiskussion



Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem FWF-Projekt Membership Metaphors as ‚Doorkeepers‘ und der Universität Innsbruck

Anmeldung erbeten bis zum 30. April unter michaela.bstieler@uibk.ac.at

Es gelten die bundesweiten Covid-Bestimmungen. Wir begrüßen es, wenn die Workshopteilnehmer:innen sich vor der Veranstaltung testen lassen.

Workshopabstract

Prekäre Wohnverhältnisse stellen nicht erst seit der Covid-19-Pandemie eine dringende politische Herausforderung dar. Exorbitante Mietpreissteigerungen, zunehmende Wohnungslosigkeit und ungesicherte Wohnverhältnisse aber auch Phänomene wie Gentrifizierung und Privatisierung des öffentlichen Raums sind nur einige wenige Beispiele für eine globale Entwicklung, die seit geraumer Zeit unter dem Schlagwort der „Wohnraumkrise“ verhandelt wird.

Dabei haben Prekarisierungsprozesse weitreichende soziale Folgen, insofern sie immer auch die Anerkennbarkeit, Sichtbarkeit und Handlungsfähigkeit von Subjekten bedrohen. Damit zeigt sich, dass ein Nachdenken über das Wohnen immer auch ein Nachdenken über das Unwohnliche sein muss. Der Begriff des Unwohnlichen ist dabei in affektive, körperlich-leibliche und subjektivierende Praktiken eingebettet und umfasst Formen prekären Wohnens genauso wie Formen bedrohten Wohnens (etwa durch häusliche Gewalt, drohende Delogierung, Immobilienspekulation oder politische Instabilität), aufgezwungenes Wohnen (etwa in Flüchtlings- und Internierungslagern) oder überwachtetes Wohnen (etwa in Frauenhäusern, Pflegeheimen, Gefängnissen oder Psychiatrien).

Vor diesem Hintergrund soll es im Workshop *Konstellationen des Unwohnlichen* darum gehen, den skizzierten zeitgenössischen Entwicklungen Rechnung zu tragen und sie aus sozialphilosophischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive zu analysieren. Die kritische Inblicknahme der gegenwärtigen prekären Verhältnisse soll dabei entlang unterschiedlicher Fluchtlinien – Philosophien, Politiken und Ästhetiken des Unwohnlichen – ausgelotet werden.

Kontakt

michaela.bstieler@uibk.ac.at